

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 22 (1917-1918)
Heft: 3

Artikel: Dr Samichlous u sini Zwärgli : (öppis zum uffüere)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Samichlous u sini Zwärgli.

(Öppis zum uffüere.)

Von U. W. Züricher.

Samichlous: Ja, jitz isch d'Wienecht ume da,
U i muess uf mis Reisli ga,
Muess schänke u schtrafe i Dörfer u Schtett,
Wis z'Chrischtchind mir befole het;
Muess Sorge für Nuss, für Ruete, für Tannli. —
Wo blibe ächt mini Hälfermannli?

1. *Zwärg:* Da simer scho u bringe dr Bscheid.
's wird mängs di freue, mängs isch dr leid.
Mr si, wi du s'is gseit hesch gha,
Bi allne Hüser blibe schta,
Hei glüsselet dür Fänschter u Schpalte,
Wie d'Chinder öppe Ornig halte.

2. *Zwärg:* Zersch si mr also i aller Il
Ga luege d'Juged vo Chüeliwil.

Samichlous: So säget mr jitze, was heit dr gse
Bi eune Gäng dür Näbel u Schnee?

1. *Zwärg:* Mr säge-n-alls dr Reie na.
I alls dr eltischt fa grad a:
Im overschte Hüsi under dr Flue
Dert geit es schtif u ordeli zue.
Di beide-n-eltischte, Hansli u Gretli,
Di luege guet zum chline Betli,
Si hole Holz, tüe Wasser trage,
Tüe fründlech grüesse, u uf Frage
Gä si de Lüte ordeli Bscheid;
O halte si suber Finger u Chleid.

Samichlous: Das freut mi, settigs ghöre-n-i gärn.
Die kriege es Böumli u z'oversch e Schtärn,
U Nüss u Öpfel, es Bäbi, e Balle. —

(Zum 2. Zwärg:)

Jitz säg mr du, wie het's dr gfalle?

2. *Zwärg:* Dm Samichlous so schön z'erialize,
Das hätti wäger o gärn welle;
Doch dert im Söuligrabe hinde,
Dert tuet me öppis anders finde.
Dert sött me einisch use mischte,
Dert si zwei Buebe, Chlaus u Chrischte,
Die mache geng di Chline z'pläre,
Geng hei si öppis z'zangge u z'chäre.
De-n-Eltere tüe si gar nüt lose.
Geng hei si ghudlet Schue u Höse.
Bi Lumpereie tüe si füere,
Tüe Öpfel schtäle, Schteine rüere.

Samichlous: So, so, die Bürschli will i finde.
No hüt tue-n-ig es Rüetli binde,
U de git's nach der alte Mode
Es saftigs uf e Hosebode. —

(Zum 3. Zwärg:)

Säg du, isch o-n-e so-n-es Brüel
Ufem Geissehubel, im Zigerbüel?

3. Zwärg: Dert geit's verschide, besser u minder,
's het o-n-e ganze Tschuppe Chinder.
Ds Miggi isch gwüss rächt fründlech u läbig,
Es schnäderet zwar, doch sünsch isch's gäbig,
Dr Ärnstli, dä Chnopf isch zwar e gäie,
Es tuet ne mängisch vor Töubi fasch bläie.
Doch sünsch bim Vehli da cha me ne bruche,
Är isch nid emal e so-n-e ruche.
Ds Vreni het z'wenig uf wäsche u schträle,
U ds Müetti muess mängisch mit im schmäle.
Doch lisme tuet es gwüss scho flott,
U singe cha's, di chlini Chrott,
Dass sälber de gitzigschte, eltische Bänze
I d'Öugleni chunt es sunnigs Glänze.
Dr Joggeli tuet no chli viel verheie,
No geschter het er es Tassli la gheie,
Doch we-n-er duss tuet umegumpe,
De isch er gwüss e liebe Schtumpe.

Samichlous: Ja nu! ja so! me muess halt luege,
Grad alls isch schint's nid us de Fuege.
I bringe dank öppis zum schpile, zum ässe.
Doch ds Rüetli wei mr nid vergässe. —

(Zum 4. Zwärg:)

U de, was mache i däne Zite
D'Chinder vom Bur uf dr Ankesite?

4. Zwärg: Ja, ja, die füele sech sicher z'Sadel,
Ds Eisi het's e chli höch im Schädel,
Wott umerusche i sidige Röcke.
Na Chuedräck wott es nümme schmöcke.
Es wott geng Greime u Güezi drzue
U umeschtolziere i Schtögelischue.
U dr Michel, dä Chnüder, o nid fuul,
Het gwüss scho mängisch e Schtumpe-n-im Muul.
Tuet vor de Dienschte gross plagiere
U d'Ross als Uflat drangsaliere.
Ds Roseli, ds jüngschte, das muess i säge,
Das geit de frilech uf andere Wäge.
Das isch nid schtolz, isch ender schüch,
Git nüt uf siner Gschwüschtertli Bruch.
Meh geit's mit-em Meitschi im Süderehüsi,
Mit Geisseludis schtillem Züsi.
U viel tuet's a di Arme danke,
Si gröschti Freud isch, we's cha schänke.

Samichlous: Däm gib i e ganze Sack voll Sache,
 's cha was es will de mit ne mache.
 U o söll's ha, i will scho Sorge,
 Es Roseschtöckli am Wienechtsmorge.
 De-n-andere beide, da muess i dänke,
 Was Guggers däne i cha schänke.
 I ha's. I hänke-n-e zur Schand
 Es winzigs Schpiegeli a d'Wand,
 E Zouberschpiegel, dä isch so eige,
 Tuet nüt als ds Härz vo de Möntsche zeige.
 Isch eine hert u bös u schtolz
 Isch eine grob, us gizigem Holz,
 So zeigt dä Schpiegel, trotz bürschte u chratze,
 Halt geng wi geng e grusige Fratze,
 U nume we öpper im Härze gwinnt,
 Dr Schpiegel sech langsam anders bsinnt.
 De chönne de Eisi u Chrischte zäme
 Sech Tag für Tag e chli ga schäme.
 Das isch i sir Art o e Ruete,
 U villicht tuet's de bi ne guete. —
 (Zum 5. Zwärg:)
 Jitz säg no, mi Chline, was hesch du de
 Bi Geisseludis Züsi gse?

5. *Zwärg*: Das isch es arms, het wenig z'ässe,
 Das söttisch wäger nid vergässe.
 Si Vatter trinkt, chunt sälte hei,
 U d'Mueter isch chrank, het Gsüchti am Bei.
 U doch isch ds Hüsi fründlech u nätt,
 's het Blueme uf em Fänschterbrätt.
 Ds Züsi tuet näbe dr Schuel ne borge,
 's tuet überhoup für alles Sorge,
 Tuet wäsche u choche u putze u fäge,
 Das chunt der Mueter wäger gläge.
 U immer het's e fründleche Wille,
 Gloub briegge tuet es nume im Schtille.

Samichlous: So, so, das isch vo besserem Schlag,
 Däm mache-n-i einisch e Freudetag.
 — So wäre mr z'Änd, dr Bricht isch glunge.
 Jitz furt uf neuu Wanderunge.
 Dir söllet hüt no uf e Wäg
 Nach Chnorzikofe u Gwunderschtäg.
 I sälber schtampfe düre Schnee
 Um ds Chüeliwil di Chline z'gse.
 — Gät acht, es chunt us sim Verschteck,
 Dr Chinderfründ, dr Chinderschreck.